

Trainerschwung im Ländle

Sven Benning ist seit Anfang 2010
Landestrainer in Vorarlberg

Interview auf Seite 2



Luftige Höhen



Wir freuen uns auf Höhenflüge der ÖLV-Athleten, symbolisch und tatsächlich! F: Manfred Mosshammer.

EDITORIAL



Helmut Baudis
ÖLV Generalsekretär

Neuland!

Die aktuelle Ausgabe kann kurz mit dem Begriff „Neuland“ zusammengefasst werden. Sechs unserer Nachwuchsathleten treten in wenigen Tagen die Reise nach Moskau an, um sich bei den erstmals durchgeführten Europäischen Ausscheidungen für die 1. Jugend Olympischen Spiele im August 2010 zu qualifizieren.

Neuland betritt der ÖLV gemeinsam mit dem VLV auch im Trainerbereich. Eine Bündelung der Mittel machte eine Anstellung eines hauptamtlichen Trainers möglich. Sven Benning, der neue Trainer im Bundes-Leistungszentrum Dornbirn, spricht über seine Tätigkeit, seine Ziele und Pläne.

Ein interessanter Beitrag widmet sich auch der Sportgeschichte, ganz besonders dem Jahr 1917, als der ÖLV Neuland betrat und erstmals Wettkämpfe für Damen ausrichtete.

Zurück zur Gegenwart: Anlässlich der gravierenden Änderungen im Abrechnungsbereich und der vielen offenen Fragen, starten wir beginnend mit dieser Ausgabe eine Serie mit ÖLV-Vorstandsmitglied und Steuerberater Mag. Rudolf Siart zum Thema „Sport & Steuern“. Auch hier heißt es für uns alle, Neuland zu betreten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und Studieren dieser interessanten Ausgabe.

Inhalt

Nachwuchs: Moskau, Moncton & Co.	2
VLV-Landestrainer Sven Benning	4
Premiere 1917: „Leichtathletik für Damen“	6
Vom Umgang mit Enttäuschungen	8
„Go for Gold“ Championslauf	9
Sport & Steuer, Teil 1 - Abrechnung	10
Mixed Zone, Impressum	12

Story

Etwas bewegen!

„Die Leichtathletik in Österreich hat in erster Linie ein Kapazitätsproblem der Trainer“, meint Sven Benning im Interview mit den ÖLV Nachrichten. Der VLV-Landestrainer ist einer von nur fünf (!) hauptamtlichen Leichtathletiktrainern in Österreich. Was ihm gefällt: „Ich bin überall auf offene Türen gestoßen. Es gibt Leute hier, die wirklich etwas bewegen wollen.“

Viel Bewegung in Richtung Klarheit gab es jüngst durch Aktivitäten der NADA Austria. Noch mehr Bewegung wird es bald bei sportlichen Wettkämpfen geben. Denn die Frühlings- und Sommersaison ist im Anlaufen. Egal ob das Ziel „Belgrad“ (Team-EM), „Bestleistung“ oder „Barcelona“ (EM) heißt: Viel Spaß und alles Gute dabei!

IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php



Moskau, Moncton & Co.

Internationale Nachwuchs Highlights 2010: Was dürfen wir uns von der kommenden Saison erwarten? Christian Röhrling, ÖLV Bundestrainer Nachwuchs, blickt voraus.

Die Leichtathletiksaison hat mit den ersten Wettkämpfen begonnen. In wenigen Wochen steht der erste große internationale Höhepunkt der Nachwuchsathleten auf dem Programm. Allerhöchste Zeit also, eine vorsichtig-realistische Einschätzung und Vorschau auf die drei Saisonhöhepunkte für unseren Nachwuchs zu geben.

Olympia Trials: „EYOT“ in Moskau

Die U18-Athleten haben mit den EYOT („European Youth Olympic Trials“) zu Pfingsten in Moskau die große Hürde der Kontinentalausscheidung für die ersten Olympischen Jugendspiele, die von 17.-23. August in Singapur stattfinden, zu meistern. Der Verband wird ein leistungsstarkes sechsköpfiges Team (drei Mädchen und drei Burschen) nach Moskau entsenden. Die wohl aussichtreichste Athletin, auch in Anbetracht der Quotenplätze, ist die Tiroler Stabhochspringerin Kira GRÜNBERG, Zehnte der Jugend-WM 2009. Kann sie ihr Potenzial schon abrufen, scheint eine Top-9 Platzierung in Reichweite, was die automatische Qualifikation für Singapur bedeuten würde.

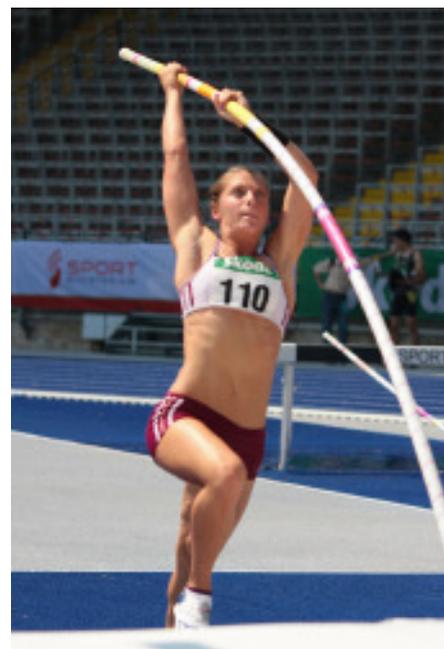
Für die Olympischen Jugendspiele stehen in jedem Bewerb 16 Startplätze zur Verfügung, die auf die fünf Kontinente anhand der Ergebnisse der letzten drei

U20-Weltmeisterschaften für jeden Bewerb einzeln errechnet wurden. Die Trauben hängen also für Europa und unser Team sehr hoch.

Für Ivona DADIC (Weitsprung), Sebastian KAPFERER und Matthias REBL (110mH) sowie Manuel LEITNER (Weitsprung) sollten die 2009 gemachten Jugend WM- und EYOF-Erfahrungen hilfreich für die Herausforderungen dieses großen Wettkampfes sein. Wie weit sie es schaffen können, hängt nicht nur von der individuellen Steigerungsfähigkeit unter diesen Umständen, sondern auch von der Qualität der Gegnerschaft ab. Für die STLV-Athletin Katrin DOPPELREITER (Speerwurf) gelten andere Voraussetzungen, gibt sie in Moskau quasi ihr internationales Debüt.

U20 WM Moncton

Der wichtigste internationale Nachwuchswettkampf findet heuer von 19.-25. Juli im kanadischen Moncton statt, einer kleineren Universitätsstadt im französischen Teil Kanadas. Nach der Hallensaison haben bereits Jennifer WENTH, Lisa EGARTER sowie Lukas WEISSHAIDINGER ihre Tickets fix gebucht. Jennifer hat über 800m und 1500m die Norm erbracht und von 2009 noch das 3000m-Limit. Lisa Egarter, die ja in den USA studiert, hat heuer das Hochsprunglimit geschafft und aus dem



Vorjahr noch die Siebenkampfnorm. Für Jennifer Wenth ist bereits fix, welche Bewerbe sie bestreiten will: die 3000m am Eröffnungstag (direktes Finale) und zusätzlich ihre Paradenstrecke, die 1500m. Bei Lisa Egarter wird die Entscheidung erst im Juni fallen.

Wurfriese Lukas WEISSHAIDINGER hat sich mit der ÖLV U-20 Hallenrekordmarke im Kugelstoß von 18,91m für die WM empfohlen. Das Diskuslimit hat er schon inoffiziell geworfen, allerdings beginnt der Qualifikationszeitraum erst am kommenden Wochenende.

Zu diesen drei haben die beiden Springerinnen Marina KRAUSHOFER (Weitsprung, Hallenstaatsmeisterin 2010, 6,06m) und die Jugendliche Kira GRÜNBERG die besten Chancen auf Limiterbringung. Beiden fehlen aktuell 4cm auf die Limits von 6,10 bzw. 3,95m.

Marina wird bei den Österreichischen Vereinsmeisterschaften am 13. Mai in Judenburg erstmals springen, Kira am selben Wochenende in Deutschland.

>> Fortsetzung Seite 3!



Internationale Nachwuchs Highlights 2010

21.-23. Mai: Europäische Olympische Jugend Trials (EYOT), Moskau

26. Juni: U23-Länderkampf AUT – Schweiz – Bayern – Baden-Württemberg, Heilbronn

19.-25. Juli: U20-Weltmeisterschaften, Moncton

17.-23. August: 1. Olympische Jugendspiele, Singapur



Moskau, Moncton & Co.

Fortsetzung von Seite 2:

Daneben haben sicher noch ein paar weitere Nachwuchstalente die Chance auf ein Ticket. Limitschluss ist der 4. Juli, der Tag nach den Österreichischen U20 Meisterschaften in St. Pölten!

U23 Länderkampf in Heilbronn

Ende Juni findet im baden-württembergischen HEILBRONN der traditionelle U23-Länderkampf zwischen Schweiz, Österreich und den beiden deutschen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg statt.

Der ÖLV wird dieses Mal nur ein Team männlich und weiblich U23 stellen. Es wird aber das stärkste Team mit allen noch startberechtigten EM- und WM-Teilnehmern der jüngsten Meisterschaften sein. Allen voran Beate Schrott, Elisabeth Eberl, Julian Kellerer, Valentin Pfeil, Christian Steinhammer, Tanja Eberhart (alle U23 EM Teilnehmer 2009) sowie weiteren Junioren EM Startern von Novi Sad (Jennifer Wenth, Paul Kilbertus, Lisa Leutner, Florian Mayrhofer, Marina Kraushofer) - also gespickt mit den aktuell besten unseres „älteren Nachwuchses“.

Das klare Ziel, um den Sieg mitzufighten, soll auch hier schon dokumentiert werden. Mit dieser U23 Auswahl sind wir absolut konkurrenzfähig, weil wir auch überdies gute Staffeln besitzen.

In Reutte 2008 wurde der U20 Bewerb gewonnen. Viele von damals wissen noch, wie wertvoll der Teamspirit sein kann. Und Länderkämpfe fördern diesen Teamgeist. Der Wettkampf findet am Samstag, den 26. Juni, im Frankenstadion zu Heilbronn statt. Das Qualifikationsende wird Mitte Juni sein (nach den Landesmeisterschaften).



Fazit

Sicher ist: Unsere Teams werden bestens vorbereitet entsendet, der Verband hat klare und strenge Kriterien in der Selektion. Diese sind auch notwendig um international bestehen zu können. Unser Nachwuchs steht also 2010 wieder am Prüfstand. Die tollen Erfolge 2009 sind bereits Geschichte. Wir sind aber der berechtigten Überzeugung, dass 2010 wieder ein erfolgreiches Leichtathletikjahr sein wird!



Mixed Zone

European Athletics News

Der Vorstands des Europäischen Leichtathletikverbands „European Athletics“ (EA) fasste am 4. Mai in der Schweiz einige interessante Beschlüsse. Die **Leichtathletik EM 2014** wurde an **Zürich** vergeben. Es wurde auch die Situation des internationalen Leichtathletikverbandes – der IAAF – diskutiert. Es gab ja bereits einige Meldungen, wonach der Weltverband kurz vor der Pleite stehen soll. EA beschloß nun, dem IAAF Council einen offenen Brief zu schicken, um sie aufzufordern, ihr Budget zu sanieren und auch die **Vergabe der TV Rechte an Pay-TV Sender** nochmal zu überdenken. Mal sehen, ob das etwas hilft ...

Durch die schweren Unwetter auf Madeira kann die 2. Liga des **Mehrkampf-Europacups** heuer dort nicht ausgetragen werden. Als Ersatzort wurde nun **Tel Aviv** in Israel nominiert. Unter dem Aspekt der Sicherheit für die Teilnehmer scheint diese Lösung nicht sehr glücklich gewählt.

Sporthilfe Charity Auktion

Die Sporthilfe führt seit 2006 regelmäßig im Frühjahr Auktionen zugunsten unserer Nachwuchs- und Spitzensportler durch. Heuer bietet die Sporthilfe von 03. Mai 19:30 Uhr bis 15. Mai 19:30 Uhr unter <http://www.sporthilfe.at/auktion> ca. 25 Artikel der besonderen Art zur Versteigerung an.

Alle Exponate werden der Österreichischen Sporthilfe von den Auktionspartnern unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Somit gehen die Erlöse aus dieser Auktion unmittelbar an NachwuchssportlerInnen.



Neuer Trainer in Vorarlberg

Sven Benning ist seit Anfang 2010 Koordinator des Bundesleistungszentrums in Dornbirn und VLV-Landestrainer. Die ÖLV Nachrichten haben mit dem 34-jährigen Deutschen ein erstes Interview geführt. .

Auf Initiative des ÖLV und des VLV ist es gelungen, dass mit Unterstützung des Landes Vorarlberg, der Sportservicestelle Dornbirn und des Sportministeriums den Talenten und Leistungsträgern aus Westösterreich seit 1. Jänner 2010 ein hauptamtlicher Trainer zur Verfügung steht. Sven Benning ist 34 Jahre alt (geboren im Raum Stuttgart) und war zuletzt leitender Landestrainer beim Hamburger Leichtathletikverband.

Wie waren die ersten Monate in dieser Funktion?

Es war sehr interessant und in vielerlei Hinsicht eine Umstellung für mich. Vor allem die Tatsache, dass es nur wenige hauptamtliche Trainer gibt, hat es anfangs nicht leicht gemacht. Ich bin aber überall auf offene Türen gestoßen. Es gibt Leute hier, die wirklich etwas bewegen wollen.

Kannst du deine Aufgabe und deine Tätigkeit kurz beschreiben?

Momentan geht es viel um strukturelle Veränderungen in Vorarlberg. Wir wollen professionelle Strukturen in die Arbeit reinbringen. Ein konkreter Aspekt sind zum Beispiel Gedanken über ein neues Kaderfördersystem. Davon sollte man im Herbst schon etwas sehen.

Mit welchen Athleten arbeitest du zusammen? Wie siehst du deine Rolle im Verhältnis zu den Heimtrainern?

Derzeit sind es noch wenige Athleten, die in einer direkten Betreuungssituation stehen, auch dies muss sich erst noch entwickeln. Generell geht es darum, den Kontakt zu den Heimtrainern aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Wir wollen gemeinsam versuchen, die Athleten nach

vorn zu bringen und eine bessere Trainingsqualität zu erreichen. Es ist auch für die Heimtrainer etwas Neues, dass jemand da ist, an den sie sich wenden können.

Welche Ziele hast du kurz- und mittelfristig für das Bundesleistungszentrum Dornbirn?

Das große Ziel ist „Rio 2016“. Wir wollen Vorarlberger Athleten bei den Olympischen Spielen in 6 Jahren dabei haben. Analog zum „Junior Team Rot Weiß Rot“ werden wir auf Landesebene für ausgewählte Athleten eine Struktur schaffen.

Gibt es sportliche Schwerpunkte in bestimmten Disziplinen?

Wichtig ist es, das Potenzial der Athleten in die richtigen Kanäle zu lenken. Natürlich wäre es toll, einen starken Vorarlberger Mehrkämpfer in Götzis am Start zu haben. Den Stellenwert des Mehrkampfs in Vorarlberg habe ich daher im Hinterkopf. Aber man soll andere Disziplinen dadurch nicht vernachlässigen.

Siehst du bestimmte Stärken und Schwächen in der österreichischen Leichtathletik?

Mir scheint, dass nur wenige Athleten über die eigenen Landesgrenzen hinaus denken. Viele sind zufrieden, wenn sie bei Landes- oder Staatsmeisterschaften dabei sind, und denken: ‚International schaffe ich es sowieso nicht!‘ Man muss aber hohe Ziele leben und dazu stehen, wenn man etwas erreichen will. Da braucht es einen Umdenkprozess.

Die Hauptschwierigkeit ist aber sicher, dass Österreich sehr wenige Trainer hat. Wie will man eine olympische Kernsportart auf ein



gewisses Level bringen, wenn es nur fünf hauptamtliche Trainer im ganzen Land gibt? Meine Kollegen aus dem alpinen Skilauf sagen mir, dass dort etwa 80 Trainer tätig sind. Die Leichtathletik in Österreich hat in erster Linie ein Kapazitätsproblem der Trainer! Wenn ich Topleistungen will, brauche ich Trainer, die vor allem Zeit haben und sich den Athleten nicht nur nach Feierabend widmen können. Es gibt natürlich einzelne kleine Gruppen, die sehr gut arbeiten. Aber strukturell kann man Erfolge nicht planen, weil die Kapazitäten nicht da sind. Vor diesem Hintergrund sind die Leistungen der österreichischen Leichtathletik wirklich nicht schlecht. Ich hoffe, dass es durch mich als Koordinator des Bundes-Leistungszentrums in Dornbirn gelingt, etwas zu bewegen und zu zeigen, wie wichtig hauptamtliche Trainer sind. Für Vorarlberg aber letztlich für ganz Österreich. **Interview: Andreas Maier**

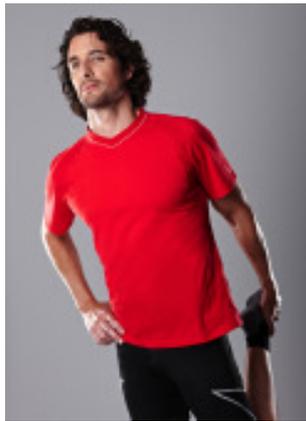
Zur Person: Sven Benning

Geb. am 21. Februar 1976 in Leonberg (Deutschland); Wohnort: Dornbirn; Studien: Diplom-Trainer DOSB an der Trainerakademie Köln (2006-09) Wirtschaftsingenieurwesen an der FHT Esslingen (2000-04); Trainertätigkeiten u.a.: Ltd. Landestrainer Hamburger Leichtathletik-Verband (2007-09), Nachwuchstrainer Thüringer Leichtathletik-Verband (2005-07)



FALKE Running Kollektion Frühjahr/Sommer 2010

FALKE setzt mit seinem Ergonomic Sport System im Frühjahr/Sommer 2010 wieder neue Maßstäbe in Sachen technischer Innovation und Hightech-Funktionalität, ohne dabei den modischen Aspekt aus dem Auge zu verlieren. Speziell auf die Bedürfnisse des FALKE Kunden zugeschnitten, die als Erlebniskonsumenten im Sport Spaß, Aussehen und Gesundheit in den Vordergrund stellen, entspricht die Running Kollektion einer Mischung aus Funktion und Ästhetik. Eine Kollektion, die die Sinne der neuen Generation körperbewusster Menschen anspricht und damit die FALKE Philosophie auf eine inspirierende Art und Weise umsetzt.



Zu den Highlights der FALKE Running-Kollektion zählen Shirts aus drei neuen Materialinnovationen in soften Farbnuancen, die den Produkten ihre Form und Funktionalität in einem attraktiven Design verleihen:

Speziell für einen angenehmen Tragekomfort während sportlicher Aktivität wurde eine *performance cotton* entwickelt, die für einen optimalen Feuchtigkeitsausgleich sorgt. Dieses auf Molekular-Ebene modifizierte Baumwollmaterial ist eine natürliche, nachhaltige und umweltfreundliche Faser. Sie transportiert die Feuchtigkeit weg von der Haut und hält den Körper angenehm trocken. Als *performance cotton* sorgt sie somit für einen ausgeglichenen Feuchtigkeitshaushalt, reduziert Hautirritationen und vermeidet das Auskühlen des Körpers während und nach dem Sport. Die funktionellen und konfektionierten Shirts **FALKE Dakota**, als Long-sleeve Variante, und **FALKE Nevada** im Kurzarmbereich bestehen aus der neuen *performance cotton*.

ÖLV Nachrichten | Nr. 04_10 | www.oelv.at

Optisch wie funktionell aufgerüstet werden sie zusätzlich durch Mesheinsätze im Achsel- und Rückenbereich sowie kontrastfarbigen Flachnähten an Halsausschnitt und Seitennaht. Bei den Damenmodellen sticht außerdem ein schönes, optisches Detail ins Auge, denn der perfekte Sitz wird durch ein Bändchen im Taillenbereich gewährleistet, das sich bequem raffen lässt. Erhältlich für Damen in frischem *kiwi-capri* und pastelligem *syringa-peach*, für Herren in kräftigem *cobalt-kiwi* und leuchtendem *toro-grey*. *Cooling yarn* ist ein Polyamidgarn, das mit kühlenden Mineralien angereichert ist, wodurch ein noch nie da gewesener Kühlungseffekt entsteht und den Körper dauerhaft um bis zu 1,7°C abkühlen lässt. Es hat einen weichen Griff, wirkt erfrischend und transportiert auf natürliche Weise die Feuchtigkeit nach außen, wodurch es den Körper trocken hält. Das T-Shirt **FALKE Montana** sowie das Singlet **FALKE Alaska** basieren auf dieser neuen Materialinnovation.

Rundgestrickt aus Polyamid, in verschiedenen Mesh-Strukturen, bewahren sie einen kühlen Kopf und sorgen für einen schnellen Feuchtigkeitstransport. Seitliche Reflektoren und ein reflektierendes FALKE Logo auf dem Rücken entsprechen den stilistischen Sicherheitsvorschriften für extrem sportliche Läufer. Ein Kontrastfarbiger Halsausschnitt bei den Damen sowie eine kontrastfarbige Flachnaht bei den Herren geben außerdem das modische Tempo vor. Beide Shirts sind für Damen erhältlich in frischem *capri-kiwi* und pastelligem *syringa-peach*. Das Herrenmodell FALKE Montana ist erhältlich in kräftigem *cobalt-kiwi*, leuchtendem *toro-grey* und klassischem *white-grey*. FALKE Alaska gibt es für Herren in *white-grey* und *toro-grey*.

Mehr Infos: www.falke.com

Premiere 1917: „Leichtathletik für Damen“

Nach nur 45 Tagen musste heuer die Onlineanmeldung für den Österreichischen dm Frauenlauf geschlossen werden – das maximale Starterfeld von 21.000 Teilnehmerinnen war erreicht. Vor nicht mal 100 Jahren hätte es keine einzige Teilnehmerin gegeben – erst 1917 erlaubte der ÖLV die Teilnahme von Frauen an Leichtathletikwettkämpfen.

Kriegszeiten sind keine guten Zeiten – auch nicht für den Sport. Während des 1. Weltkriegs (1914 bis 1918) war es in Österreich aber trotzdem möglich, einen Sportbetrieb aufrecht zu erhalten.

Der ÖLV richtete so genannte „Kriegsmeisterschaften“ aus, bei denen bestimmte Mindestleistungen erreicht werden mussten, um den Titel „österreichischer Meister“ zu erringen. Die Dichte der Starterfelder sowie einige der Siegerleistungen waren bei den Meisterschaften und auch anderen Wettkämpfen natürlich nicht sehr gut, denn einige der besten Athleten mussten ihren Kriegseinsatz leisten und internationale Beteiligung gab es auch fast keine.

Um auf Starterfelder zu kommen, wurden Mittelschulwettkämpfe oder Fußballwettkämpfe veranstaltet.

Am 19. April 1917 fasste der ÖLV bei einer Vorstandssitzung auf Antrag des Rekordwerfers Hans Tronner den Beschluss, die Gründung von „Leichtathletikabteilungen für Damen“ in Vereinen zu gestatten und zu fördern.

Der erste Leichtathletik-Verein, der eine „Abteilung für Damen“ gründete war der WAF. Der „Wiener Associations-Fußballclub“ hatte seine Trainings- und Wettkampfanlage damals in Hütteldorf.

Der WAF war es dann auch, der am 8. Juli im Rahmen eines Wettkampfes den ersten offiziellen Frauen Leichtathletik-Bewerb durchgeführt hat. Es war ein 60 Meter Sprint, wo Fr. Trnek vom WAF den 1. Vorlauf in 9,3s sowie das Finale in 9,2s gewinnen konnte.

Der Kommentar dazu im Illustrierten österr. Sportblatt war: „Der Erstlingsversuch ein Damenlaufen auszutragen, darf als gelungen bezeichnet werden.“

Es traten sechs Damen an, die mit bemerkenswerter Energie, wenn auch durchweg noch sehr ungeübt, die Strecke durchliefen.“



Damenrennen des WAF 1917 in Hütteldorf

Am 5. August folgte dann ein vereinsinterner Wettkampf des WAF, bei dem es fast nur Damenbewerbe gab: Ein Dreikampf mit den Bewerben 100 Meter, Kricketballweitwurf und Hochsprung. Ebenso wurden ein Diskuswurfbewerb, eine 3x 60 Meter Staffel sowie ein 400 Meter Lauf ausgetragen.

Auch der lange Zeit erfolgreichste Leichtathletikverein Österreichs, der WAC, gründete eine Damenabteilung und führte bei seinen internen Clubmeisterschaften 100 Meter, Hochsprung und Diskuswerfen durch. Am 2. Dezember (ja, damals gab es auch im Winter Freiluftwettkämpfe!) trug der WAF in Hütteldorf den ersten offenen Damenwettkampf aus, bei dem es zu einem Kräftemessen verschiedener Vereine kam.



Hier zeigten vor allem die Damen des Schwimmvereins Danubia auf. Sie wurden von einem der besten heimischen Sprinter und Springer, Ludwig Mang, trainiert. Er selbst stellte 1917 einen österr. Rekord über 110 Meter Hürden auf.

Am Ende des Jahres registrierte der ÖLV dann auch erstmals Frauen-Rekorde, diese waren über 60m 9,2s; 100m 14,4s; 400m 70,0s; Hoch 1,25m; Diskus 1,5kg: 18,79m; Kugel 5kg 6,71m



Maria Kellerer (Danubia) – erste Rekordhalterin im Hochsprung

1918 wurden am 30. Juni dann in Hütteldorf bei den Kriegsmeisterschaften erstmals Damenbewerbe ausgetragen.

Die ersten österreichischen Meisterinnen waren:

100m: Maria Kellerer (Danubia) 14,0s
 400m: Adele Bierbrauer (WAF) 70,0s
 Hoch: Maria Kellerer (Danubia) 1,33m
 Weit: Maria Kellerer (Danubia) 4,07m
 Kugel 5kg: Irene Neumann (WAF) 6,80m
 Diskus 1,5kg: Irene Neumann (WAF) 16,91m

R.K.



Das neue Sportbrillen-Multitalent - uvex track 2 pro

Variabel in Aussehen und Funktion durch wechselbare Gläser und Bügel

Die Sportbrille für alle Verhältnisse und Gelegenheiten: uvex track 2 pro. Ob cooler farbiger Citylook oder klassisches Schwarz, je nach Lust und Laune kann man die Bügel tauschen. Dazu bietet die track 2 pro unterschiedliche verspiegelte Wechselgläser: Eine Brille, ein Preis, 6 mögliche outfits.

Dreierlei Grundmodelle der track 2 pro stehen zur Wahl - in Rot-Weiß, Grün-Weiß oder in angesagtem Lila-Weiß, jeweils ergänzt durch einen Bügelsatz in uni-Schwarz.

Alle Bügelenden verfügen über Softeinslagen, die für perfekten Tragekomfort sorgen und obendrein antiallergisch sind. Ebenso die weichen Nasenpads, die individuell einstellbar sind - sie gewährleisten so druckfreien und rutschfesten Sitz und zudem sind sie schweißabsorbierend.

Sämtliche Gläser verfügen über einen 100 Prozent in die Scheibe eingelagerten UVA-, UVB- und UVC-Schutz, über dezentrierte Scheibentechnologie und sind unzerbrechlich.

Der Scheibenwechsel funktioniert blitzschnell und einfach. Die unterschiedlichen Scheibentönungen garantieren klare Sicht, perfekte Kontraste und optimalen UV-Schutz bei jedem Wetter.

Innerhalb der Modellreihe kann man unterschiedliche Wechselgläser wählen: Litemirror (verspiegeltes Glas mit leichter Tönung für Dämmerung und indirekte Sonne), orange (bei diffusem Licht, Bewölkung und Regen zur Kontrastverstärkung) und Litemirror smoke degrade (verspiegeltes Glas mit Dunkel-Hell-Verlauf für Blendschutz von oben und freie klare Sicht nach unten).

ÖLV Nachrichten | Nr. 04_10 | www.oelv.at



Die uvex track 2 pro ist in drei verschiedenen Modellen in den Farbstellungen Farben red white (Wechselgläser litemirror clear und litemirror degrade), lilac white (Wechselgläser orange und litemirror smoke degrade), green white (Wechselgläser orange und litemirror smoke degrade), im Fachhandel zum UPE von € 99,95 inklusive hochwertiger Brillentasche erhältlich.

Mehr Infos
www.uvex-sports.de

Kontakt:

Barbara Spielmann
Ludwigstr. 97,
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. +49 (0) 8821-9435375
Mobil: +49 (0) 0170-2717147
Mail: uvex-sports@spielmannonline.com

Wenn Madame Frustratio zuschlägt

Enttäuschungen kennt jeder Sportler, und die Mechanismen, mit Frustrationen umzugehen, sind multi und kult. So mancher Misserfolg ist sogar der Humus für den nächsten Erfolg.

Roland Schwarzl kennt den Fall in den Keller gut. Georg Mlynek, Bianca Dürr und Martin Steinbauer auch. Günther Weidlinger erwischte es erst kürzlich:

Nach monatelangem Training, bei dem es horizontal und vertikal gepasst hat, kommt der Wettkampf. Die äußeren Bedingungen sind gut und die inneren auch. Und dann passiert es: Verletzung. Pause. Totaler Frust.

Nicht anders geht es Athletinnen und Athleten, die professionell trainiert haben, sich stark fühlen und dann im entscheidenden Wettkampf unter ihrem Potential bleiben. Ratlosigkeit und Enttäuschung überschwemmen die Seele.

Im Zentrum des psychischen Dilemmas stehen Erlebnisse der Enttäuschung, des Versagens und des Ärgers. Dafür hat sich der Begriff Frustration eingebürgert.

Die Möglichkeiten, seine Leistung zu erbringen, sind unter den Disziplinen in der Leichtathletik unterschiedlich. Ein Kugelstosser oder Hochspringer kann theoretisch jede Woche einen Wettkampf bestreiten. Ein Langstreckenläufer nicht. Ein Marathonläufer kann sich kaum mehr als zweimal im Jahr auf die superlange Strecke begeben. Auch ein Mehrkämpfer hat wenige Chancen, sich nach einem verpatzten Wettkampf wieder zu rehabilitieren.

Das individuelle Maß, in welchem ein Sportler Enttäuschungen auf sich zu nehmen imstande ist, wird als Frustrations-Toleranz bezeichnet. Gemeint ist dabei die Menge an Misserfolgserlebnissen, die jemand ohne psychische Störung ertragen kann. Die meisten Leistungsträger der österreichischen Leichtathletik haben diese Rutschbahn ins Unglück schon erlebt. Freude oder Frust im Sport hängen primär – wie im Leben auch – von den Ansprüchen

ab, die eine Athletin oder ein Athlet an sich stellt. Ein Erfolgs- oder Misserfolgserlebnis ist eng damit verbunden, welche Leistung man sich vornimmt. Das jeweilige Anspruchsniveau und die individuelle Leistungsfähigkeit stellen allerdings eine veränderliche Größe dar. Manche Sportler heben oder senken ihre Ansprüche mit ihrer Leistung und bleiben Realisten. Andere setzen ihr Anspruchsniveau zu hoch an und fallen in die Frustfalle. Natürlich spielen auch soziale Faktoren oder der Ehrgeiz eines Trainers eine Rolle bei der Festlegung der Leistungsplatte.

Die Methoden, mit denen Versagenserlebnisse bekämpft werden, sind multi und kult. Individuell sowieso. Denn eines ist sicher: Die Psyche verlangt Harmonie und Gleichgewicht. Unbewusst werden zur Beseitigung der negativen Spannungen Abwehrmechanismen eingesetzt.

Die in der Psychologie über Jahre postulierte Frustrations-Aggressions-Hypothese wird in der Leichtathletik allerdings falsifiziert.

Aggression kommt bei Leichtathleten als Bewältigungstechnik kaum vor. Vermutlich auch, weil es – außer bei Läufern – zu keinen körperlichen Kontakten kommt. Manchmal kann ein kurzer Fluch über sich selbst dem schnellen Frustabbau dienen. Zynische Bemerkungen über sich selbst oder Gegner als sanfte Aggression sind allerdings beobachtbar.

Schon eher kommt es nach missglückten Wettkämpfen zur **Rationalisierung**. Bei diesem Ego-Defense-Mechanismus stehen

„Ich habe im letzten Jahr mein Anspruchsniveau reduziert und bin ein „Worstcaser“ geworden. Dadurch sind Enttäuschungen nicht so schlimm, und ich freue mich über jeden Fortschritt“ (Martin Steinbauer)



Den Umgang mit Enttäuschungen kennt auch Hochsprungstar Blanka Vlašić. Bild: GEPA pictures / Mario Kneisl.

„Bei großen Enttäuschungen falle ich in ein Loch und möchte mich am liebsten eingraben. Dann bin ich mir selbst zuwider, und es ist nicht leicht, mich zu trösten“ (Andrea Mayr)

Erklärungen, Rechtfertigungen und Relativierungen im Mittelpunkt. Das geht soweit, dass der ganze Wettkampf bagatellisiert wird oder die Sportausübung als bedeutungslos bezeichnet wird. Ratio schlägt Emotio! Rationalisierungen finden auch statt, wenn Trainer und Athleten einen suboptimalen Wettkampf sachlich analysieren. Auch das kann Enttäuschungen wegblasen. Einige Sportler helfen sich mit **Ablenkung** über die Enttäuschung.

Bei diesem Abwehrmechanismus werden in einer Art **Verdrängung** Handlungen gesetzt, die den soeben erlebten Flop wegradieren. Manche ordnen penibel die Sporttasche, andere sind betont lustig oder belohnen sich, um die Seele aufzuheitern. Für Mehrkämpfer ist das Beherrschen der Ablenkung sogar ein Muss.

„Es tut manchmal gut, sich dem Frust voll hinzugeben. Ich gönne mir dann mal einen Burger und dann ist die Welt wieder in Ordnung“ (Michael Schmid)

Der Mechanismus der **Ersatzbefriedigung** wird schlagend, wenn Sportler den Leistungssport aufgeben müssen oder ihre Karriere beenden. Sie arbeiten dann als z.B. Trainer oder Funktionäre weiter. Das kann durchaus befriedigend sein. Bei Leistungssportlern, die noch eine „Zukunft“ hätten, bringt das erzwungene Zurücksteigen auf kleinere Surrogatziele meist keine Spannungsminderung.

Die meisten Verhaltensweisen, die sich nach Misserfolgserlebnissen bei Leichtathleten beobachten lassen, deuten auf den Abwehrmechanismus der **Regression** hin. Rückzug, Trost suchen, Weinen, aber auch Blödeln oder infantile Verhaltensweisen helfen, die verletzte Seele wieder in die Waagrechte zu bringen. Im Extremfall kommt es auch zur Resignation und zum Rücktritt vom Wettkampfsport.

„Ich bin nach Misserfolgen meist nur kurz enttäuscht, trauere nicht lange und setze mir bald neue Ziele. Außerdem versuche ich aus jedem Misslingen etwas zu lernen“ (Roland Schwarzl)

Frustrationen können durchaus positive, ja sogar konstruktive Wirkung haben. Ein Misserfolg kann animieren, sich erst recht anzustrengen und neue Mittel und Wege zum Erfolg zu suchen. Manche steigen wie der sagenhafte Vogel Phönix gestärkt und runderneuert aus der Asche. Manche fahren dann erst recht aus dem Keller ins Penthouse auf. **Herbert Winkler**

„Go for Gold“ Championslauf

Viele Prominente aus Sport, Wirtschaft und Gesellschaft trafen sich am 3. Mai gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Spitzensportlern beim MaxFun.cc Go for Gold Championslauf presented by Stadt Wien Marketing. Der Erlös des Championslaufs kommt – wie alle Sporthilfe-Veranstaltungen – der Förderung österreichischer Nachwuchssportler zu Gute.

Das Besondere am Championslauf: Es geht darum, mit seiner Laufzeit am nächsten zur Durchschnittszeit aller Teilnehmer zu kommen! Jeder Läufer hatte dabei 800 Meter durch den Wiener Stadtpark zu bewältigen.

Bei den Damen ging der Sieg an Hürdensprinterin **Beate Schrott**, bei den Herren spielte Finanz-Staatssekretär **Reinhold Lopatka** all seine Championslauf-Routine aus und feierte einen „Durchschnittserfolg“. Der ÖLV war abgesehen von Siegerin Beate Schrott, die ansonsten alles andere als „durchschnittliche“ Zeiten liefert, mit vielen weiteren aktiven und ehemaligen Sportlern sowie Funktionären im Lauf-Einsatz.

Athleten wie **Andrea Mayr** (mit der schnellsten 800m Zeit des Frauenfeldes), **Jenny Wenth**, **Elisabeth Niedereder**, **Valentin Pfeil**, **Markus Hohenwarter** und **Christian Steinhammer** vertraten die aktuelle ÖLV-Laufgarde. Ex-Athleten wie **Michael Buchleitner** oder **Dagmar Rabensteiner** waren ebenso am Start wie ÖLV-Präsident **Hans Gloggnitzer**, Generalsekretär **Helmut Baudis** oder Ex-WLV Präsident **Roland Herzog**.



Sport & Prominenz beim Go for Gold Championslauf
Unten: Anton Schutti, Staatssekretär Reinhold Lopatka, Rad-Ass Christian Soeder, Michael Buchleitner, Kanzler-Gattin Martina Ludwig-Faymann, Andrea Mayr, Jennifer Wenth, Lissy Niedereder. Bilder: GEPA pictures/Sporthilfe



Die Abrechnung im Sportverein – kurz und bündig

Seit letztem Jahr gibt es an Stelle der bisherigen sogenannten „Hostaschregelung“ die Reisekostenpauschale. Nachdem einige Unklarheiten mit den Ministerien ausdiskutiert werden konnten – leider noch nicht alle -, und die neuen Formulare da sind, erläutert Ihnen Start+Team Treuhand die wichtigsten Punkte. Teil 1 einer Artikelserie „Sport & Steuern“.

Allgemeiner Hinweis: In diesem Text können nur allgemeine Sachverhalte auszugsweise erläutert werden. Im Einzelfall kann es immer auch andere Situationen und Lösungen geben.

Diese Reiseaufwandspauschale ist im Einkommensteuergesetz ([ESTG §3 Abs. 1 Z16c](#)) und im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz ([ASVG §49 Abs. 3 Z28](#)) geregelt.

Für Sportler, Trainer, Schiedsrichter und Sportbetreuer sind pro Einsatztag bis zu 60 Euro und pro Monat insgesamt bis zu 540 Euro steuerfrei und sozialversicherungsfrei.

Hierfür müssen jedoch mehrere Voraussetzungen erfüllt sein:

1. die Tätigkeit muss für einen gemeinnützigen Sportverein oder Sportverband erfolgen.
2. während die Steuerfreiheit immer gilt, verlangt die Sozialversicherung, dass es sich um eine **nebenberufliche Tätigkeit** handelt.
3. Außerdem muss grundsätzlich ein echtes oder freies Dienstverhältnis angenommen werden können, sonst kann die Befreiung im ASVG nicht wirken. Denn Selbständige Sportler oder Trainer unterliegen dem GSVG (Sozialversicherung der Selbständigen und Gewerbetreibenden), und dort fehlt eine Sportregelung.
4. Nicht zuletzt muss der Empfänger der Reisekostenpauschale unter die Gruppe der Sportler und Sportbetreuer fallen.

Wer ist Sportler oder Sportbetreuer?

- „Mannschaftssportler/innen sowie Einzelsportler/innen“,
 - „Trainer, Lehrwarte und Übungsleiter, die den Sportler sportfachlich unterstützen“
 - Personen die den Sportler „medizinisch oder organisatorisch unterstützen“ (Masseur, Sportarzt, Zeugwart; sinngemäß wohl auch Physiotherapeuten)
 - Sowie Personen die für die sportliche Leitung einer Veranstaltung zuständig sind (Schiedsrichter, Rennleiter, Hilfskräfte).
 - nicht jedoch der Platzwart.
- (gemäß Bericht des Finanzausschusses des Nationalrats, 25.11.2009)

Für diese Personen gelten laut Finanzamt die alten Regelungen in den Vereins- oder TOTO-Richtlinien (26,40 Euro plus Fahrtkosten) nicht mehr!

Stichwort Nebenberuflichkeit:

Nebenberuflichkeit ist gegeben, wenn die Tätigkeit im Sport neben einer normalen Berufstätigkeit ausgeübt wird. Einer normalen Berufstätigkeit gleichgestellt sind das Studium und die Tätigkeit als Hausmann/Hausfrau im gemeinsamen Haushalt. Entscheidend ist hier die zeitliche Beanspruchung im Hauptberuf. Liegt kein Hauptberuf vor, werden alle Einkünfte zusammengezählt und der Höhe nach mit den Sporeinkünften (inkl. Reisekostenpauschale) verglichen. Sind die Sporeinkünfte niedriger, ist die Nebenberuflichkeitsbedingung wieder erfüllt.

Aus Sicht des Vereins ist also folgende **Prüfungsreihenfolge** bei der Beurteilung zu beachten:

Schritt 1. Handelt es sich um eine Person, die unter die neue Regelung fällt?

Schritt 2. Um welche Tätigkeitsform handelt es sich?

Schritt 3. bekommt die Person nicht mehr als täglich 60 Euro und monatlich insgesamt nicht mehr als 540 Euro an pauschaler Reisekostenentschädigung?

Wenn nun Schritt 1 mit JA beantwortet werden kann, muss mittels **PRAE-Formular** (auf www.sport-steuer.at als Download) abgerechnet werden. Zu Beginn der Tätigkeit ist auch ein Mal die **Erklärung über den Einfacherhalt der Reisekostenpauschale** auszufüllen und vom Verein/Verband aufzubewahren!

Der Verein muss diese verpflichtenden Aufzeichnungen führen und aufbewahren. Sozialversicherungs- und Steuerpflicht besteht weder für den Verein noch für den Empfänger. Ebenso besteht keine Meldepflicht, sofern die Dokumentation korrekt ist.

Aber: Wenn mehr als ein Verein/Verband die Reisekostenpauschale an den Empfänger auszahlt, muss gemäß Lohnsteuerrichtlinien RZ 92k ein Lohnkonto geführt werden. Ebenso, wenn die Erklärung des Empfängers fehlt, dass nur von einem Verein/Verband eine Reisekostenpauschale vergütet wird (Das Formular gibt es auch auf www.sport-steuer.at).

Fortsetzung „Abrechnung im Sportverein“:

Ausweg: Wenn unterstellt werden kann, dass allenfalls ein freies Dienstverhältnis vorliegt, muss kein Lohnkonto geführt werden. Das erfordert aber, dass nicht nur am Papier, sondern auch in der Praxis die Kriterien für ein freies Dienstverhältnis erfüllt sind. Beachten Sie dazu die **CHECKLISTE** am Ende der Seite!

Beim freien Dienstverhältnis ist aus Sicht der Steuer nie ein Lohnkonto zu führen, egal wie viele Vereine/Verbände auszahlen. Bei der Sozialversicherung sind aber – bei Überschreiten der 60/540 Euro Grenzwerte – entsprechende Daten zu melden, die in der Praxis mittels Lohnkonto ermittelt werden.

Es ist aber immer möglich, dass der Verein/Verband **zusätzlich auch noch Fahrmöglichkeiten** (Bustransfer, Bahntickets, Flugtickets) oder **Nächtigungsmöglichkeiten** (bei Wettkämpfen, Trainingslagern) bereitstellt.

Wichtig ist hierbei, dass sowohl Fahrt als auch Nächtigung **im Namen und auf Rechnung des Vereines** bestellt und verrechnet werden. Es darf keine direkte Auszahlung an den Sportler, Trainer, etc. erfolgen, die als Vergütung aufgefasst werden kann.

Wenn er in Vorlage tritt schon, also wenn im Namen und auf Rechnung des Vereins/Verbandes bestellt wird, und dies auf der Rechnung dokumentiert ist. Der Sportler/Trainer/etc. legt in diesem Fall das Geld für den Verein/Verband bloß aus.

Weitere Informationen gibt es auf www.sport-steuer.at!

Die allseits bekannte **Letztempfängerliste** ist zur Abrechnung nur noch in bestimmten Fällen ausreichend:

- 1.) Die Letztempfängerliste kann bei Funktionären verwendet werden.
- 2.) Ebenso im Einzelfall wenn es keine regelmäßige Auszahlung gibt und „auch nichts zu verdienen“ ist. „Nichts zu verdienen“ heißt ganz konkret, dass das Taggeld zur Abdeckung des Verpflegungsmehraufwandes nicht höher als 26,40 Euro ist, und an Fahrtkosten nur die tatsächlichen Reisekosten (Bahnfahrt 2. Klasse) ersetzt werden. In diesem Fall kann beispielsweise bei einer Veranstaltung weiterhin mittels Letztempfängerliste abgerechnet werden.

Achtung: Für das tägliche Training kann nicht mit Taggeld und Bahnfahrtkosten abgerechnet werden. Stattdessen sind die Reisekostenpauschale und das PRAE-Formular zu verwenden!

Hinweis: Wenn z.B. ein Nachwuchsathlet aus Wien am Wettkampftag in Salzburg ein Taggeld in Höhe von maximal 26,40 Euro und die Fahrtkosten erhält – und sonst nichts - um sich damit ein Mittagessen zu kaufen, kann weiterhin mittels Letztverbraucherliste abgerechnet werden, es kann sich nie und nimmer um eine Einkunftsquelle handeln.

Also wenn wirklich nur die minimale Aufwandsvergütung zur Ermöglichung der Sportausübung ausbezahlt wird, kann aus unserer Sicht keine Einkunftsquelle und keine Steuerpflicht oder Sozialversicherungspflicht entstehen!

Die Situation bei Sportlern und was passiert, wenn mehr als 540 Euro pro Monat ausbezahlt wird, sehen wir uns in der nächsten Ausgabe an!

Autor: Mag. Rudolf Siart

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Wien, Nationaltrainer Leichtathletik – Hammerwurf
 Siart + Team Treuhand
 1160 Wien, Enenkelstraße 26
 Tel: (01) 4931399
 Fax: (01) 4931399/40,
 e-mail: siart@siart.at
www.siart.at
 Jetzt neu: www.sport-steuer.at



CHECKLISTE: Liegt ein freies Dienstverhältnis vor?

- | | JA | NEIN |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1) Der (z.B.) Trainer muss die Arbeit im wesentlichen persönlich erbringen, kann sich aber gelegentlich vertreten lassen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2) Der (z.B.) Trainer verwendet keine wesentlichen eigenen Betriebsmittel, nutzt die Betriebsmittel des Vereins | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3) Der (z.B.) Trainer schuldet ein Wirken (seine Arbeitskraft bzw. Zeit, keine konkreten Ergebnisse) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4) Der (z.B.) Trainer kann seine Arbeitszeit frei einteilen und Arbeiten sanktionslos ablehnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5) Der (z.B.) Trainer ist nicht strikt in die Organisation des Vereins eingebunden unterliegt nur sehr eingeschränkt den Weisungen des Vereins (nur eine eingeschränkte Ergebniskontrolle der Arbeit) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Werden 1) bis 5) überwiegend mit **JA** beantwortet, dann liegt ein **FREIES DIENSTVERHÄLTNIS** vor.



Mixed Zone

IAAF lockert „Windregel“ für Mehrkämpfe

Nachdem die neue Regel für Mehrkämpfe international auf Unverständnis gestossen ist, wurde diese wieder gelockert.

Nur für die Anerkennung von Rekorden darf der durchschnittliche Rückenwind nicht größer als 2,0 m/s sein. Für die Aufnahme in Bestenlisten und die Erbringung von Limits gilt die alte Regelung: kein Rückenwind > 4,0m/s; falls doch, darf der durchschnittliche Rückenwind nicht größer als 2,0 m/s sein. Beide Regelungen kommen in Österreich übrigens äußerst selten zur Anwendung.

Ryan Moseley in Atlanta

Österreichs bester Sprinter – **Ryan Moseley (Union Salzburg LA)** bereitete sich mit der Trainingsgruppe von Rana Reider in Atlanta / USA auf die Freiluft-saison vor. Bei schönem Wetter konnte er gut trainieren – wir dürfen auf die ersten Wettkämpfe gespannt sein. Seinen Trainingsbericht schickte er uns übrigens erstmals in Deutsch!



Stadien: Spatenstich & Bangen

Während sich der KLV auf ein neues Stadion freut – am 6. August soll der Spatenstich für die 8-bahnige Anlage im Sportpark **Klagenfurt** sein – bangt der BLV um seine einzige vollwertige Leichtathletik-Anlage in **Pinkafeld**. Diese weist nämlich sicherheitstechnische Mängel auf. Wenn kein Geld für eine kostspielige Sanierung zur Verfügung gestellt wird, kann sie ab 2011 nicht mehr benützt werden.

ÖLV Nachrichten | Nr. 04_10 | www.oelv.at

Elmar Kunauer – eine Sprinterlegende wird 70

Der Kärntner Elmar Kunauer wurde am **18. April 1940** geboren, und hatte mit 20 Jahren, im Jahr 1960, seinen sportlichen Höhepunkt.



Vor 50 Jahren stellte er am 23. Juli in Zürich den österreichischen Rekord seines Vereinskollegen **Adolf Huber** mit 10,5 Sekunden ein und sicherte sich damit das Ticket für die Olympischen Sommerspiele in Rom. Über 200m verbesserte er den Rekord Hubers (21,7) in Wien am 3.7.1960 auf 21,5 Sekunden. Beim Letzigrund Meeting am 23. Juli in Zürich verbesserte Elmar seine Bestmarke auf **21,4** Sekunden. Drei Wochen vor dem Beginn der Olympischen Spiele in Rom wurde in Klagenfurt das neue Wörthersee-Stadion eröffnet und Elmar gelang hier bei heimischem Publikum ein neuer Rekordlauf über 100m in **10,4** Sekunden. Ein weiterer Rekord gelang ihm mit der 4x100m Staffel (Muchitsch, Paska, Reisenbichler, Kunauer) am 31.7.1960 bei den Staatsmeisterschaften in Wien in 42,3 Sekunden.

Sein Landesrekord über 100m hielt bis zum Jahre 2003. Weitere Rekorde des KLV Junioren: 100m (10,4), 200m (21,4), KLV Jugend: 100m (10,8), 200m (22,3).

Nach seiner sportlichen Karriere blieb Kunauer der Leichtathletik und vor allem dem KLC treu. Seit dem Jahr 1968 ist Kunauer im Vorstand des KLC tätig. Obmann Stellvertreter ab 1978, Obmann nach Ewald Bernthaler bis zum Jahre 1994. Ab diesem Zeitpunkt ist Kunauer Ehrenpräsident des KLC.

Im Kärntner LA-Verband war er Vizepräsident und zwei Jahrzehnte als Kampfrichterreferent tätig.

Walter Grabul

Terminvorschau

- 08.05. Österr. 10.000m- und Staffel-Staatsmeisterschaften Wien-Stadlau
- 13.05. Österr. Vereinsmeisterschaften Judenburg
- 13./14.05. IAU 24-Stundenlauf World Challenge Brivè/FRA
- 16.05. Berglauf-Europameisterschaften der Masters (uphill) Cerdanyola del Vallès/ESP
- 16.05. Salzburg AMREF Marathon (IAAF Bronze Label)
- 21.-23.05. Europäische Olympische Jugend Trials (EYOT) Moskau/RUS
- 23.05. Österr. Geher-Staatsm. (10 km F/20 km M/U-20/U-16) Innsbruck
- 23.05. Int. Franz-Schuster-Memorial (U-18/U-16) Schwechat-Phönixplatz

Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die **ÖLV Nachrichten** erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die **ÖLV Nachrichten** gratis per E-Mail oder als pdf-Download über www.oelv.at.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV in Kooperation mit



Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien

Redaktion

Andreas Maier, Robert Katzenbeisser, Herbert Winkler

Anzeigen

christoph.michelic@leichtathletik.co.at

Internet www.oelv.at

E-Mail redaktion@oelv.at